

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“,



ich darf Ihnen / Euch den Gruß von Sr. Magdalena Krol, Vorsitzende des Gesamtvorstandes der infag, zum Franziskusfest 2018, zusenden und gleichzeitig auf die neuen Infag-Nachrichten verweisen - www.infag.de.

Auf das eine oder andere möchte ich gerne hinweisen, doch noch in den Feiern zum **Franziskusfest 2018, dem**

12. Gründungstag unserer Gemeinschaft, fehlt ein wenig die Zeit, ins Detail zu gehen. Sobald ich aus Mecklenburg Vorpommern zurück sein werde, wird es einen neuen Brief des Leiters geben. Bis dahin

Pastorin Behnke hat in ihrem Wort zum Sonntag vom 22.09.2018 einen wichtigen Satz gesagt:

„Demut hat das Gemeinsame im Blick. Sie kennt kein oben und unten, keine Macht, keine Ohnmacht!“

Ein Auftrag, der uns sehr nahe kommt, es lohnt sich darüber nachzudenken.

Liebe Geschwister, wir danken all denen, die mit uns den Weg bisher gegangen sind, sich mit uns verbunden fühlen und in Gebets Gemeinschaft mit uns sind, wo auch immer!!! Allen, die sich uns anvertrauen, allen Kranken, nah und fern, wünschen wir gute Entscheidungen, gute Genesung. Trost den Trauernden, Mut und Kraft allen Suchenden, Verzweifelten, Fragenden.



Einen gesegneten Sonntag, auch im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit pace e bene, Frieden und Gutes, Ihr / Euer,

Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft

www.pace-e-bene.de

Franziskus Fest 2018

Olpe, zum Franziskusfest 2018



Liebe Schwestern und Brüder der INFAG-Gemeinschaften,

von ganzem Herzen wünsche ich Euch und Ihnen allen ein gesegnetes und frohes Franziskusfest. Es ist eine gute Tradition, dieses Fest in Dankbarkeit und Freude zu feiern. Diese Feier verbindet uns mit allen franziskanischen Schwestern und Brüdern in den Ordensgemeinschaften und in der säkularen Franziskanischen Familie.

In vielen franziskanischen Gemeinschaften gibt es die Tradition, am Abend des 3. Oktober den Transitus zu feiern, den Übergang des hl. Franziskus in den anderen Teil des ewigen Lebens.

Wenn wir die Texte über die Sterbestunde des hl. Franziskus lesen wie sie von Thomas von Celano überliefert wurden, gibt es für mich immer neu Sätze, die mich lange begleiten. Einer dieser Sätze lautet:

„Und er sprach zu den Brüdern: 'Ich habe das Meine getan, was euer ist, möge euch Christus lehren!' (2 Celano CLXII, 214)

„Franziskus möchte nicht, dass ihn seine Brüder nur kopieren. Er wünscht, dass auch sie sich, wie er, vom Heiligen Geist führen lassen, dass sie lernen, den Kompass ihres Herzens zu lesen und sich voll Verantwortung auf das Abenteuer des Evangeliums einzulassen. Die Weite des Evangeliums soll ihre Heimat sein, nicht die Enge von Normen und Regeln, die er auf ein Minimum zu reduzieren suchte. So vom Geist Christi durchdrungen, braucht Franziskus nichts mehr zu fürchten, selbst der Tod schaut ihm brüderlich ins Angesicht. Singend geht er „Schwester Tod“ entgegen, dem Tor zum Leben.“

(Sr. Regitta Michels OSF, Franziskanischer Spiritualitätsweg)

Dieser letzte Wunsch des hl. Franziskus betrifft auch uns. Es bleibt für alle Schwestern und Brüder eine lebenslange Aufgabe, im Leben des Heiligen die Grundhaltungen und Motive zu erkennen. Dann können wir in unserer Zeit und in unserem persönlichen Leben eine Antwort oder einen Auftrag erkennen. In der Gegenwart haben wir in Papst Franziskus ein eindrucksvolles Zeugnis, wie das im Vertrauen auf Gottes Heiligen Geist gelingen kann.

Der hl. Franziskus hat immer gezeigt, dass alles was er tat und wofür er sich einsetzte, eine Frucht des Gebetes, eine Frucht seiner innigen Beziehung zu Gott war.

Deshalb schließe ich noch einmal mit einem Zitat. Thomas von Celano schrieb:

„Dort (im Gebet) stand er Rede und Antwort seinem Richter, dort flohte er zum Vater, dort besprach er sich mit dem Freund, dort spielte er mit dem Bräutigam.“ (2 Celano LXI 95,2)

Möge die gemeinsame Feier des Franziskusfestes uns alle in Freude und Zuversicht verbinden. Wir leben an sehr unterschiedlichen Orten zu unterschiedlichen Bedingungen. Aber wir haben die Chance, unseren je eigenen franziskanischen Weg zu finden, als Provinz, als Konvent und als jede einzelne Schwester und jeder einzelne Bruder.

Im Namen des INFAG-Gesamtvorstandes sage ich „Pace e bene!“

Sr. Magdalena Krol OSF